



## **Niederschrift über die Sitzung des Ortschaftsrates Ringschnait - öffentlich -**

am 06.11.2018

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Das Gremium besteht aus Ortsvorsteher und 8 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Ortsvorsteher Walter Boscher

Mitglieder:

Rainer Ast  
Werner Beck  
Otto Deeng  
Peter Hirsch  
Johannes Lang  
Lothar Merk  
Stefan Wiest

entschuldigt:

Mitglieder:

Regina Allgaier

Protokollführer:

Beate Hiller

### Tagesordnung

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	Bürgerfragestunde	
1.1.	Bürgerfragestunde - Erweiterung Kindergarten - kurzfristige und langfristige Lösung	
1.2.	Bürgerfragestunde - Sanierung Straßenbelag Schlottertäl	
1.3.	Bürgerfragestunde - Neue Bauplätze in Ringschnait	
2.	Einziehung einer Teilfläche des Feldweges Flst. Nr. 1881/1 der Gemarkung Ringschnait	2018/209
3.	Erweiterung Kindergarten und Feuerwehr Ringschnait, Information zum Sachstand und weitere Schritte	
4.	Bekanntgaben	
4.1.	Bekanntgaben - Erweiterung Kindergarten	
5.	Verschiedenes	
5.1.	Verschiedenes - B 312 - Südumfahrung	
5.2.	Verschiedenes - B 312 - Begleitwege	
5.3.	Verschiedenes - Baustelle Hauptstraße	
5.4.	Verschiedenes - Buswartehäuschen und Gehwegabsenkung	
5.5.	Verschiedenes - Buswartehäuschen B 312 an der Abzweigung nach Winterreute	
5.6.	Verschiedenes - 20 Jahre Dürnhalle und Vereinsheim	
5.7.	Verschiedenes - ELR-Programm	
5.8.	Verschiedenes - Straßenbeleuchtung Winterreute	

Die Mitglieder wurden am 30.10.2018 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Aushang im Rathaus sowie Veröffentlichung im Mitteilungsblatt am 31.10.2018 ortsüblich bekannt gegeben.

**TOP 1. Bürgerfragestunde**

Auf die Frage von **OR Lang**, ob man die Bürgerfragestunde als letzten Tagesordnungspunkt setzen kann, erklärt **OV Boscher**, dass dann die Ortschaftsratsmitglieder auf Fragen zu den Tagesordnungspunkten nicht mehr darauf reagieren oder antworten können, daher sei es besser, die Bürgerfragestunde an den Anfang zu setzen.

**TOP 1.1. Bürgerfragestunde - Erweiterung Kindergarten - kurzfristige und langfristige Lösung**

Auf die Frage von **Stefanie Lerner**, was die kurzfristige Lösung für den Kindergarten sei und wie die langfristige Lösung aussehen wird, verweist **OV Boscher** auf den Tagesordnungspunkt 3.

**TOP 1.2. Bürgerfragestunde - Sanierung Straßenbelag Schlottertal**

**Christoph Hepp** meldet sich zu Wort und kritisiert, dass aufgrund der Baustelle B 312 der Belag der K 7503 im Schlottertal, vor allem im Kreuzungsbereich, stark in Mitleidenschaft gezogen wurde und regt eine Begehung vor Ort an. Seiner Meinung nach wäre es, sobald die B 312 wieder geöffnet sei, dringend notwendig, den Belag abzufräsen und zu erneuern. **OV Boscher** stimmt Herrn Hepp zu, dass die Kreisstraße bis Bergerhausen aufgrund des Umleitungsverkehrs stark gelitten habe und erklärt, dass die Zuständigkeit beim Landkreis Biberach liege und er es dorthin weitergeben werde. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den 2019 vorgesehenen Radwegebau von Bergerhausen nach Hohhaus und dass mit diesem Projekt eventuell auch der Fahrbahnbelag erneuert werden wird.

**TOP 1.3. Bürgerfragestunde - Neue Bauplätze in Ringschnait**

**Stefanie Lerner** möchte außerdem wissen, wie der Stand mit neuen Bauplätzen in Ringschnait sei. **OV Boscher** informiert, dass man auf einem guten Weg sei. Er bat um Verständnis, dass er sich, bevor die Grundstücke nicht gekauft sind, öffentlich nicht dazu äußern wolle. Er hoffe, dass er bis in ca. einem Monat mehr dazu sagen könne.

**TOP 2. Einziehung einer Teilfläche des Feldweges Flst. Nr. 1881/1 der Gemarkung Ringschnait 2018/209**

Die Beschlussvorlage Drucksache Nr. 2018/209 liegt den Ortschaftsräten vor.

**OV Boscher** informiert, dass das Einziehungsverfahren aus zwei Schritten besteht. Zu einem müsse es eingeleitet werden. Ob es dazu komme, werde in einem zweiten Schritt erfolgen.

Er erläutert, dass der Wirtschaftsweg seit den Hochwassern 2014, 2016 und dem Starkregenereignis im Sommer 2018 immer wieder stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das Tiefbauamt war dann nicht mehr bereit, den Weg ständig instand zu setzen und so kam die Frage auf, wie das verhindert werden könne. Es ging sogar so weit, dass man die Landwirte, von deren landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen das Oberflächenwasser kam, durch Kostenbeteiligung mit ins Boot nehmen wollte. Er habe das abgelehnt und zwischenzeitlich hat sich herausgestellt, dass rechtlich seitens der Stadt Biberach kein Abwehr- bzw. Regressanspruch gegenüber dem Landwirt besteht, von dessen Flächen der erhöhte Abfluss bei Starkregen kommt. Eine landwirtschaftliche Bodenbearbeitung ist vom Anwendungsbereich des § 73 Wasserhaushaltsgesetz nicht erfasst. Die Landwirte können hierfür nicht verantwortlich gemacht werden und daher müsse man schauen, dass man eine andere Lösung findet.

Er habe dann auch überlegt, wie man die hohen Kosten der Instandsetzung der letzten Jahre und auch zukünftig vermeiden könne. Daraus, so der Vorsitzende, resultiere sein Vorschlag, nur den oberen Teil des Feldweges zu schließen, da man von unten her weiter an die Waldflächen kommen müsse, aber den Weg nicht mehr zum Durchfahren benutzen kann. Die Verwaltung sei nun weiter gegangen und schlägt vor, den Weg ganz zu entwidmen. Dabei könnte der Weg von unten mit dem Zusatz „Anlieger frei, Befahren auf eigene Gefahr“ versehen werden und so auch noch genutzt werden. Die Stadt Biberach könnte so eine Ableitung des wild abfließenden Oberflächenwassers innerhalb des heutigen Wegegrundstückes schaffen und müsste den Weg nur noch als Zufahrt zu ihrer eigenen Waldparzelle Flst. Nr. 1882 unterhalten. Es verschließt sich OV Boscher allerdings, wie das verwirklicht werden soll.

Das Verfahren zur Entwidmung wird durch amtliche Bekanntmachung eingeleitet. Dann haben die Anlieger der Waldgrundstücke 4 Wochen die Möglichkeit Einwendungen und Begründungen vorzubringen, weshalb der Weg geöffnet bleiben soll. Danach prüft die Verwaltung diese Einwendungen und dann kommt der Vorschlag in den Bauausschuss und evtl. nochmals in den Ortschaftsrat, ob man diese Entwidmung dann auch durchführen kann.

Er stelle sich die Frage, was man für Probleme schaffe, wenn der Weg geöffnet bleibt. Er und OR Deeng haben heute den Weg nochmals vor Ort angeschaut. Tatsache sei, dass man Oberflächenwasser habe, das über den Weg fließt. Das sei im Jahr 2016 bei den Hochwassern am 29.05. und 24.06. extrem gewesen und habe den Weg komplett ausgespült. Bei dem wild abfließenden Wasser in diesem Jahr seien die Zerstörungen nicht vom Wasser über den Weg verursacht worden, sondern vor allem nach Durchfließen des Waldtobels.

Wenn man den Weg geöffnet lassen möchte, müsste man aus seiner Sicht den oberen Teil mit einer Art Wall erhöhen, so dass das Wasser nicht über den Weg nach unten abfließen kann, sondern zuerst in Richtung des Waldes und von dort dann über den Tobel fließen muss. Im zweiten Schritt müsste der Tobel im Bereich des Weges entschärft werden. Bei der Besichtigung waren er

und OR Deeng der Meinung, dass eine Option wäre, entlang des Weges einen Graben, der z. B. mit Nagelfluhsteinen befestigt wird, herzustellen. Im unteren Bereich müsste man dann den Bereich, auf den das nach unten stürzende Wasser prallt, ebenfalls so befestigen, dass es zu keinen Ausspülungen kommt, sondern Richtung Dürnach abfließen könne.

Der Vorsitzende stellt sich daher die Frage, ob man die Entwidmung anstreben müsse oder ob es eine Überlegung wert wäre, die Entwidmung nochmals zu prüfen. Er und OR Deeng seien heute zu dem Schluss gekommen, dass es sehr wohl noch andere Möglichkeiten gibt, den Weg so in stand zu setzen, dass er nicht ständig diese Probleme bereitet.

Wenn es trotzdem zu dieser Entwidmung kommen sollte, habe man einen sehr guten Weg, der an der ehemaligen Kiesgrube vorbei führt und auf dem man die Waldflächen erreichen könne. Er wurde bei den ganzen Unwettern nicht berührt und sei nicht zu steil. Aus seiner Sicht würde dieser Weg auch keinen großen Umweg darstellen.

Anschließend erklärt **OV Boscher** dem Gremium und den Zuhörern anhand von Fotos die Lage des Weges und die Ausschwemmungen und Schäden nach den Hochwassern.

Für den vom Tiefbauamt am Ende des Tobels vorgeschlagenen Einlaufschacht mit einer Unterquerung des Weges mittels Betonrohr in das gegenüberliegende Waldstück gibt **OV Boscher** zu bedenken, dass durch angeschwemmtes Totholz der Einlaufschacht sehr schnell verstopft wäre und dann das angestaute Wasser erneut zu den bekannten Schäden führen würde. Daher habe er vorgeschlagen zu prüfen, ob man hier nicht auf einen Schacht verzichten und statt dessen das Wasser über einen befestigten Graben an der rechten Seite nach unten leiten kann. Desweiteren habe er vorgeschlagen, den Weg nur von oben her zuzumachen, um so das Wasser von dort abzuhalten. Im unteren Teil habe man das Problem immer. Wenn man das Problem über den Tobel nicht löst, habe man immer die Schäden.

Der **Vorsitzende** bittet den Ortschaftsrat um Wortmeldungen.

**OR Deeng** ist der Meinung, dass das Tiefbauamt zuerst klären solle, wie man das Problem mit dem Tobel lösen könne. Er schließt sich dem Vorschlag von OV Boscher an, dass man das Oberflächenwasser aus dem Tobel gezielt seitlich des Weges in Richtung Dürnach ableitet und das Ganze mit Nagelfluhsteinen befestigt, damit es zu keinen Ausspülungen kommt.

Er werde der Beschlussvorlage nicht zustimmen.

Er plädiert dafür, dass das nochmals überprüft werde, auch in Bezug auf die Kosten. Wenn der Ortschaftsrat einstimmig die Beschlussempfehlung gibt, den Weg nicht zu entwidmen, wird sich der Bauausschuss dem auch nicht verschließen. Die Verwaltung müsste dann gewaltige Argumente dagegen haben.

**OR Lang** stimmt OR Deeng zu. Er halte es für falsch, den Weg zu entwidmen, nur weil ein Drittel des Weges kaputt sei. Bei den Zuhörern seien viele Bürger da, die den Weg nutzen möchten. Er werde aber auch von Jägern genutzt. Er bemängelt, dass an der stark ausgeschwemmten Stelle auch ein Baum stehe, der das Abfließen des Wassers behinderte. Wäre der Baum weg gewesen, wäre seiner Meinung nach das Wasser besser abgeflossen und hätte den Weg nicht so stark beschädigt. Er wisse nicht, was das Herrichten in den vergangenen Jahren gekostet habe und meint, dass der Fronmeister mit einer Fuhre Kies den Weg hätte wieder herrichten können.



**OR Beck** habe sich den Weg auch angeschaut. Eine Lösung werde sowieso benötigt. Er stimmt zu, dass ein Graben mit befestigten Steinen die beste Lösung wäre.

**OR Hirsch** führt aus, dass ihm die Begründung nicht gefällt, weil Feldwege der Erschließung der Felder und Wälder und diese der Öffentlichkeit gewidmet wurden. Wenn die Unterhaltskosten zu hoch seien, sei das kein Grund zum Entziehen. Seines Erachtens müssten die Unterhaltskosten sehr unverhältnismäßig sein. Er betont, wenn der Feldweg benötigt wird, muss er instand gesetzt werden. Man kann eine gewidmete Fläche nur dann entziehen, wenn man sie nicht mehr braucht. Das Landwirtschaftsamt werde die Erschließungsfunktion auch prüfen. Hohe Unterhaltskosten können keinesfalls dazu führen, dass der Weg entzogen werde. Man müsse sich auch überlegen, was das bedeute, ob irgendwann alle Feldwege entwidmet werden, um Unterhaltskosten zu sparen.

**OV Boscher** fügt an, dass die Erschließungsfunktion auch über einen anderen Weg möglich wäre. Es gehe darum, ob es zumutbar sei, einen anderen Weg zu benutzen. Er frage sich, ob es eine Option wäre, dass man die Einleitung des Verfahrens mit der Begründung ablehne, dass der Ortschaftsrat möchte, dass die angesprochenen Punkte zuerst geprüft werden, denn selbst bei einer Entwidmung müsse die Erschließung von unten her gewährleistet sein. Wenn das Problem mit dem Tobel nicht gelöst sei, habe man immer wieder Schäden.

**OR Deeng** erklärt, wenn der Ortschaftsrat die Einleitung ablehne, dann sei das Thema vom Tisch. Das sei eine Sache des Ringschnaiter Ortschaftsrates.

**OR Merk** hat von verschiedenen Seiten gehört, dass der Weg befahren und daher weiter benötigt wird.

**OR Ast** begründet, dass der Weg seinerzeit mit großem Aufwand gebaut wurde, weil er benötigt wird. Er werde nicht nur von den Landwirten, sondern auch von der Forstwirtschaft und der Bevölkerung benutzt.

**Beschluss:**

**Der Ortschaftsrat Ringschnait lehnt den Beschlussantrag, dass für eine Teilfläche des Wirtschaftswegs Flst. Nr. 1881/1 der Gemarkung Ringschnait gem. § 7 Straßengesetz die Einziehung (Entwidmung) eingeleitet wird, einstimmig ab.**

Abschließend fasst **OV Boscher** zusammen, dass die anwesenden Zuhörer über den Verlauf nicht unzufrieden sein können. Er sei den Bürgern dankbar, die den Vorsitzenden angerufen oder angesprochen und die Thematik aus ihrer Sicht erklärt haben.

**TOP 3. Erweiterung Kindergarten und Feuerwehr Ringschnait, Information zum Sachstand und weitere Schritte**

**OV Boscher** informiert, dass in der Gemeinderatssitzung am 22.10. in der Bürgerfragestunde von den Ringschnaiter Eltern Fragen zur Erweiterung des Kindergartens Ringschnait gestellt wurden. Fakt sei, dass OB Zeidler hier schon gesagt habe, dass man an einer Containerlösung arbeite. Es werde kurzfristig eine weitere Beschlussvorlage zu der Containerlösung geben. Es sei angedacht, Pavillons im Bereich Schulhof oder vor dem Rathaus zu setzen. Er glaube, dass der Schulhof weniger infrage komme, weil er vor kurzem erst umgestaltet wurde und die verbliebene freie Fläche zum Zufahren und Anliefern benötigt werde. Der Vorsitzende betont, dass die Aufstellung von Pavillons nur eine Lösung in der Übergangsphase sei. Es könne nicht sein, dass das Provisorium, wie z. B. in Fünf Linden, die nächste 10 Jahre die Lösung sei. Es sei angestrebt, dass man zum Kindergartenjahr 2019/2020 auf diese Pavillons zurückgreifen könne. So würde das dringendste Problem vorläufig gelöst, so **OV Boscher**. Ob dann ein 2-gruppiger Kindergarten oder 5-gruppiger Kindergarten ausgelagert neu gebaut werde oder ob man eine innerörtliche Lösung suche, werde die Zeit zeigen. Er kritisiert, dass in den vergangenen 2 Jahren, als der Ortschaftsrat den Kindergartenbericht/-bedarfsplan abgelehnt habe, nichts geschehen sei und man seit Herbst 2017 wieder ein Jahr verloren habe. Es gehe nicht nur um den Kindergarten, sondern auch um die Erweiterung der Feuerwehr, die notwendig sei. Es werde sich alles durch die kurzfristige Lösung verlangsamen. Wenn die Pavillonlösung komme, müsse man auch die Parkplatzsituation vor dem Rathaus überdenken.

Auf die Frage von **OR Merk**, ob die Pavillons eingeschossig seien, antwortet **OV Boscher**, dass die Container zweistöckig gebaut werden sollen.

**OR Wiest** kritisiert, er sei seit 4 Jahren im Ortschaftsrat und seither werde die Unterbringung im Kindergarten bemängelt und der Kindergartenbedarfsplan abgelehnt und jetzt bekomme man eine Pavillonlösung. Seiner Meinung nach erwecke es den Eindruck, dass man es hinausschieben wolle und die Ringschnaiter am besten weniger Kinder bekommen. Dann löse sich das Problem von alleine.

**OR Ast** schließt sich dem an. Für ihn müsse ein langfristiges Ziel da sein und ein neuer Kindergarten müsse in Angriff genommen werden.

**OR Hirsch** fügt an, dass die Interimslösung gut sei, aber die langfristige Lösung mit Nachdruck verfolgt werden müsse.

**OV Boscher** betont, dass man bei der Stadt Biberach ein Investitionsprogramm habe, in dem die Hochbauprojekte bis zum Jahr 2022/2023 eingetaktet seien. Der Ringschnaiter Kindergarten wurde nur durch den CDU-Antrag 2017 in das Investitionsprogramm aufgenommen, dafür müssten andere zurückstehen. Dass die vom Ortschaftsrat beschlossene Variante, die innerhalb von 2 Jahren hätte umgesetzt werden können, nicht zum Tragen kam, sei eine andere Geschichte.

**OR Deeng** sagt, ihm war es von Anfang an wichtig, dass man eine schnelle Lösung bekomme, die habe man mit der Pavillonlösung. An einer zukunftsfähigen und richtungsweisenden Lösung für den Kindergarten und die Feuerwehr werde er als Gemeinderat hinterher sein, so dass die Pla-

## Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Ringschnait am 06.11.2018

nungen zeitnah und sofort in Angriff genommen werden. Er habe hier keine Bedenken, dass man das in den nächsten 2 bis 3 Jahren hin bekomme.

**OR Ast** kritisiert, wenn man eine Lösung für das Gebäude habe, sei da immer noch der Garten, der sei für die vielen Kinder viel zu klein. **OV Boscher** widerspricht, dass der Garten durch die großen Bäume, insbesondere die hinter dem Rathaus, nicht optimal genutzt werden kann.

Abschließend appelliert **OV Boscher** an die Zuhörer mitzumachen und Vorschläge einzubringen. Was seinerzeit mit dem Elternbeirat besprochen wurde, sei auch in Teilen in die Lösungsvariante hineingeflossen. Er sei nach wie vor der Meinung, dass der innerörtliche Kindergarten die bessere Lösung sei. Man müsse die Bürger und den Elternbeirat mitnehmen und ab und zu dazu runde Tische einberufen.

**OR Hirsch** sagt abschließend, der Ortschaftsrat bedanke sich bei OB Zeidler für die Interimslösung, fordere aber natürlich die große Lösung.

**TOP 4. Bekanntgaben**

**TOP 4.1. Bekanntgaben - Erweiterung Kindergarten**

**OV Boscher** berichtet, dass der Ortschaftsrat in nicht öffentlicher Sitzung beschlossen habe, dass man eine bestimmte Variante zur Kindergartenerweiterung verfolgt und umsetzt. Dem wurde nicht gefolgt.

**TOP 5.      Verschiedenes**

**TOP 5.1.    Verschiedenes - B 312 - Südumfahrung**

**OV Boscher** berichtet, dass ihn Robert Klingele, der an der öffentlichen Ortschaftsratssitzung nicht teilnehmen kann, gebeten habe zu prüfen, ob man, solange die B 312 noch gesperrt und die Felder abgeerntet seien, den interessierten Bürgern den zukünftigen Verlauf der Südumfahrung im Gelände mit Pfählen markieren und bei einer Begehung auch erklären kann, wie der Verlauf samt Einschnitten und Brücken über das Grumpen- und Dürnachtal verlaufen soll.

Die Idee finde er, so **OV Boscher**, gut, aber im Moment noch zu früh. Es sei noch nicht zu hundert Prozent bestätigt, dass es zur Südumfahrung komme und im Moment sei man wegen eines Baugebietes in Verhandlung, das man ebenfalls zuvor zum Abschluss bringen sollte. Da auch noch der genaue Standort des Hochwasserdammes im südlichen Dürnachtal in Verbindung zur Talbrücke der Ortsumfahrung zu sehen sei und hier auch noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, schlage er vor, mit einer Begehung noch ein wenig zu warten. Auf jeden Fall sei der Vorschlag aber gut und werde nicht vergessen.

**TOP 5.2.    Verschiedenes - B 312 - Begleitwege**

**OV Boscher** informiert, dass die vorhandenen bitumierten Begleitwege entlang der neuen B 312 zum Teil verengt wurden. Die Brücke und die Seitenarme seien geteert und der Rest bleibe gekiest. Das sei zwar unbefriedigend, könne man aber nicht mehr ändern. Bei der Ortsumfahrung müsse man aber darauf achten, dass die Zuständigkeiten von Bund und Stadt besser aufeinander abstimmt werden.

**TOP 5.3.    Verschiedenes - Baustelle Hauptstraße**

**OV Boscher** sagt, dass derzeit an der Hauptstraße auf Höhe des ehemaligen Gasthauses Hirsch wegen der Herstellung eines Gas-Hausanschlusses eine Baustelle eingerichtet sei.

**TOP 5.4.    Verschiedenes - Buswartehäuschen und Gehwegabsenkung**

**OV Boscher** informiert, dass das Buswartehäuschen an der Hauptstraße, Höhe Gebäude 22 noch komme, solange die Straße gesperrt sei. Auch die Gehwegabsenkung gegenüber bei Familie Gers-ter soll in diesem Zusammenhang beseitigt werden.



**TOP 5.5.    Verschiedenes - Buswartehäuschen B 312 an der Abzweigung  
nach Winterreute**

**OV Boscher** berichtet, dass das bisherige Buswartehäuschen an der B 312 nicht mehr aufgestellt wird. Bei der Aufstellung eines neuen Buswartehäuschens sei man sich noch nicht einig, ob die Stadt oder der Bund zuständig sei. Er habe mit Herrn Stiehle vom Tiefbauamt abgesprochen, hier abzuwarten, wie hoch die Bushaltestelle in Anspruch genommen wird und dann kann man sich immer noch für ein Buswartehäuschen entscheiden. Außerdem sei noch nicht eindeutig geklärt, wer zuständig sei – der Bund oder die Stadt. **OR Hirsch** informiert, dass hier der Bund zuständig sei.

**TOP 5.6.    Verschiedenes - 20 Jahre Dürnhalle und Vereinsheim**

**OV Boscher** verweist auf einen am Mittwoch, den 07.11.2018, im Mitteilungsblatt erscheinenden Artikel, wonach wir auf den Tag genau auf 20 Jahre Einweihung Dürnhalle und Vereinsheim zurückblicken können, die Halle und das Vereinsheim noch immer in schönem Glanz erstrahlen und wir uns daran auch weiterhin erfreuen können.

**TOP 5.7.    Verschiedenes - ELR-Programm**

**OR Merk** möchte wissen, wie es aktuell mit dem Programm Entwicklung ländlicher Raum stehe und informiert, dass ein Projekt raus gefallen sei. **OV Boscher** berichtet, man habe 7 Projekte angemeldet und müsse abwarten, wer im März zum Zuge komme. Bedauerlich sei, dass man das Bauvorhaben Pfänder/Lieder vor einem Jahr versucht habe, hineinzubringen, aber kein Zuschuss bewilligt wurde. Damals war das erforderliche Gutachten über die Entwicklungsmöglichkeiten im Ort noch nicht erstellt. Wer heute so etwas anpacke, habe große Chancen einen Zuschuss bewilligt zu bekommen.

**TOP 5.8.    Verschiedenes - Straßenbeleuchtung Winterreute**

**OR Beck** bemängelt, dass in Winterreute ab 24 Uhr die Straßenbeleuchtung ausgehe und man endlich dafür sorgen solle, dass das geändert wird. **OV Boscher** verspricht dies an das zuständige Amt weiter zu geben.

**Ortschaftsratsrat Ringschnait, 06.11.2018, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... Ortsvorsteher Boscher

Ortschaftsratsrat: .....

Ortschaftsratsrat: .....

Schriftführer: ..... Hiller

Gesehen: ..... OB Zeidler

Gesehen: ..... EBM Wersch